



Mau, Steffen

Das globale Mobilitätsregime und die Ungleichheitsfrage

*Steffen Mau, Universität Bremen, Bremen International Graduate School of Social Sciences (BIGSSS),
smau@bigsss.uni-bremen.de*

Plenum: Transnationale Ungleichheiten zwischen nationaler und globaler Vergesellschaftung

Der Zugang zu Mobilitätsrechten und die Verfügung über Mobilitätsressourcen ist in der globalisierten Welt ein begehrtes, aber ungleich verteiltes Gut. Der Vortrag soll sich der Frage grenzüberschreitender Mobilität aus der damit angesprochenen Perspektive der Ungleichheitsforschung widmen. Vor diesem Hintergrund untersucht der Vortrag die globale Verteilung von Mobilitätsrechten im Bereich der Visumpolitik. Grundlage sind qualitative und quantitative Daten, welche im Rahmen des Sfb 597 („Staatlichkeit im Wandel“)-Projekts „Vom Container zum offenen Staat. Grenzregimewandel und Personenmobilität“ erhoben wurden. In dem Vortrag wird gezeigt und erklärt, wie sich die Politiken der Visumbefreiung über die Zeit verändert haben und welche Art von Selektivität dadurch ausgeübt wird. Dabei wird argumentiert, dass durch Konvergenz und internationale Standardisierung ein weitgehend einheitliches Mobilitätsregime entsteht, welches eine durchschlagende Wirkung auf die Mobilitätschancen der Weltbevölkerung hat. Es wird weiterhin belegt, dass es massive Asymmetrien in der Visumbefreiungspraxis gibt und nur die bilateralen Beziehungen westlicher Staaten durch das Prinzip der Reziprozität geprägt sind. Weniger entwickelte Länder sind oft in einer schwachen Verhandlungsposition und an Austausch und Tourismus interessiert, so dass sie Visumpflichten für Bürger anderer Staaten aufheben, ohne dass sie durchsetzen können, dass diese Mobilitätsprivilegien ihren eigenen Bürgern auch gewährt werden. Das heißt, dass es westlichen Staaten gelingt, die Freizügigkeit ihrer Bürger zu maximieren, ohne dass sie sich in gleicher Weise für Personen aus der nicht OECD-Welt öffnen müssen. Ziel des Vortrags ist es, die Konturen und die soziale Geographie eines entstehenden globalen Mobilitätsregimes sichtbar zu machen. Globalisierung ist dabei weder als Öffnung noch als Schließung zu interpretieren, sondern als Gleichzeitigkeit von Mobilität und Immobilität, welche vor allem über Regeln des selektiven Zugangs durchgesetzt wird.